

Vörchedränes van Bracht's Hartmut tou 300-Johr-Feer im Brouke

Vortrag von Hartmut Schmidt zur 300-Jahr-Feier im Bruch

Ick bechrösse juck - ChunnDach - un Wellkommen im Brouke van Lejwach !
Ich begrüße Euch - GutenTach - und Willkommen im Bruch von Leiberg !

Vandaage feer wej dat 300 jöhrige Bestohn vam Brouke
Heute feiern wir das 300-jöhrige Bestehen vom Bruch

..... hej im Ungerdurpe van Lejwach.
.....hier im Unterdorf von Leiberg.

Et sent durch ejn Haupen Löh hej – ick sah wicke out Börn, souchar out
Allenbejken, un auk out Wönnenbirch sent reichlich hej...
Es sind doch ein Haufen Leute hier – ich sehe welche aus Büren, sogar aus Altenbeken, und auch
aus Wünnenberg sind viele hier...

Wurt sent wurl mettn Kanu ürwer de Afte kummen ... dej armen Löh:
wann dej noher unger 3 Promille trögge-rudern mött..

...do mött sse uppassen, datt ssee nett vassoupet...

manche sind wohl mit dem Kanu über die Afte gekommen ... die armen Leute:
wenn die später unter 3 Promille zurück rudern müssen..

...dann müssen sie aufpassen, dass sie nicht absaufen/ertrinken.

XX

Für diejenigen Gäste, welche die Leiberger Aussprachen in Hoch- oder Platt-Deutsch nicht so kennen, ein kleiner Hinweis auf Hochdeutsch:

XX

..wir feiern hier nicht das „Bruch-Fest“ – sonder das „Bruuuch-Fest“

Hier wird also heute nichts „abgebrochen“ – aber sicher „wackeln hier heute noch die Wände...

– up Platt hett datt dann: Brouk-Fast.

- auf Platt heißt das dann: Bruch-Fest.

Als ejsstes vertell ick nou wurt ürwer dej Cheschächte töm Brouke...

Als erstes erzähle ich nun etwas über die Geschichte zum Bruch ...

donoo make we nau ssoun bitsken Jokus :

danach machen wir noch etwas Jux :

un welt mol ejn – twäj Löhn up den Tahn föjlen.. off ssej auck Platt körn könnt...

und wollen mal 1 – 2 Leuten auf den Zahn fühlen.. ob sie auch Platt sprechen können ...

Tou dej Cheschächte vam Lejwagger Brouke

Zur Geschichte vom Leiberger Bruch

im Spackchürtel usser Chiegend hej - dem chrauten Daal van Afte un Olveke

im Speckgürtel unserer Gegend – dem großen Tal von Afte und Olveke

ermoutegen oll dej chermaneschke Volksstamm van den sou chenannten

MARSEN un noo de Völkerwannerung den sachssesken ENGERN

ermutigten schon die germanische Volksstamm der sogenannten Marsen und nach der
Völkerwanderung den sächsischen Engern

sick met ihrn Famellegen un Sippen-Vabannen in Chehöfft-Chruppen
up dem Drink-Waater-räjken Chelanne

sich mit ihren Familien und Sippen-Verbänden in Gehöft-Gruppen auf dem trinkwasserreichen
Boden

am Foute vam domolgen „LEH-BIRCH“ im Haupt- und Tieger-Dal (hängerher
auck AMPER-DAL chenannt)

am Fuße des damaligen „Lehbergs“ im Haupt- und Nebental (später Empertal genannt)

.... in ejner klejnen Ssiedlung sasshaft te wärn.

.... in einer kleinen Siedlung sesshaft zu werden.

Liertestens töm 9. Johr-Hunnert is in düssellem Daal dat sacksseske Durp
„Andeppen“ betöjget, dat tou Täjt vam Karl dem Chrauten christianisiert wur.

Spätestens zum 9. Jahrhundert ist in diesem Tal das sächsische Dorf „Andeppen“ bezeugt, das zur
Zeit Karls des Großen christianisiert wurde.

Awwer dat Scheckssal er-ejlere düt Durp in 1390 - kann auck 1391 wirst ssenn..

Aber das Schicksal ereilte dieses Dorf im Jahr 1390 – es kann auch 1391 gewesen sein ..

out-chestattet met Mülle, Brögge un eigener Kirke – wie ssou ville Dürper rund ömme dem Sentfallt:

ausgestattet mir Mühle, Brücke und eigener Kirche – wie so viele Dörfer rund um das Sintfeld:

Mah als 28 Roub-Ritter met ihm Anföhrer „Friedrich van Padbirch“ han sick töm Strejt chiegen den Padderburner Fürst-Beschurp töm sou chenannten „Bengeler-Bund“ tessammen schlurten.

Mehr als 28 Raubritter mit ihrem Anföhrer „Friedrich von Padberg“ hatten sich zum Streit gegen den Paderborner Fürst-Bischof zum sogenannten „Bengeler-Bund“ zusammen geschlossen.

Ssej vanechtern met Mord, Plönnerungen un Brandschatzungen chanze blöggende Chiegenden.

Sie vernichteten mit Mord, Plünderungen und Brandschatzungen ganze blühende Gegenden.

Auck Andeppen wur no johrhunnert-langer Cheschächte chanz tou nechte maaket. Auch Andeppen wurde nach jahrhunderte langer Geschichte vollkommen zu nichte gemacht.

Unchefähr 100 Johre lierter truggern sick dej Chrafen van Westfalen tou ejner Negge-Chrönnung:

Etwa 100 Jahre später trauten sich die Grafen von Westfalen zu einer Neugründen:

Met Urkunne vam 30. April 1490 däh sick Johann Chraf van Westfalen
up dej ürwesten Steh vam „Ley-Birch“ daal-looten - un chrönnere dat Durp
LEJWACH

Mit Urkunde vom 30.04.1490 ließ sich Johann Graf von Westfalen auf der höchsten Stelle vom
„Lehberg“ nieder – und gründete das Dorf Leiberg.

Noh den chemäjnen un blaut-rönstegen Cheschah-nessen Enge vam 14.
Johrhunnertblaaf dej Daal-Aue awwer chröttsen-dals lääch.

Nach den gemeinen und blutrünstigen Geschehnissen Ende des 14. Jahrhunderts blieb die Tal-Aue
jedoch größtenteils leer.

Höchstens ejn odda mahreere Mühl-Raah mahlern dat Chetrejde van den
Leywagger Buurn - tou Mirl un Schroth.

Maximal ein oder mehrere Mühl-Räder mahlten das Getreider der Leiberger Bauern – zu Mehl
und Schrot.

Vallechte han sick auck entelne Hürwe up dem allen Andeper Chelanne daal-looten..

Vielleicht hatten sich auch einzelne Gehöfte auf dem alten Andeper Gelände niedergelassen..

awwer dej negge un dürpleke Ssiedlungs-Steh lachte doch urwen up dem Birge.
aber die neue dörflische Siedlungsstelle lag doch oben auf dem Berg.

Im Lejwagger Schrickens-Johr 1635 - met 400 Dauen dör dej PEST,
Im Leiberger Schreckens-Jahr 1635 – mit 400 Pest-Toten,

wur dat Dal naumol tör bedröjweten Chiegend - van ejner chrauten Trachöjdege
un ejnem Tröjr-Spil:

wurde das Tal nochmals zur traurigen Gegend einer großen Tragödie und einem Trauerspiel:

unger der Lenge up dem „Bartholomäus-Platz“ (auck Pest-Lenge chenannt)
tömmere Lubbert Schumaker dej HoltSsirge för dej Dauen vam „Schwatten
Daut“.

Unter der Linde auf dem „Bartholomäus-Platz“ (auch Pest-Linde genannt) zimmerte Lubbert
Schumaker die Holz-Särge für die Toten vom „Schwarzen Tot“.

Wegen der Chefohr vam Anstirken han dej Leywagger dej Dauen van de Pest wejt-aff vom Durpe in-ssarget....

Aufgrund der Ansteckungsgefahr hatten die Leiberger die Toten der Pest weit ab vom Dorfe eingesargt....

ömme sse dann met Dauen-Kooren töm Pest-Kirkhurf in dat alle Durp „Fornholte“ im Lejwagger Holte - toj lasten Rugge te brengen.

um sie dann mit Toten-Karren zum Pest-Friedhof in das alte Dorf „Fornholte“ im Leiberger Wald zur letzen Ruhe zu bringen.

Am 06. Mai 1726 kam nau ejn Unchlöcke ürwer Lejwach:

Am 06.05.1726 kam noch ein Unglück über Leiberg:

....in den chröjnen un brounen Böjkern vanne Stadt Wönnenbirch un Lejwach steijert auck cheschriewen:

....in den grünen und braunen Büchern der Stadt Wünnenberg und Leiberg steht es auch geschrieben:

§ 18

Inäschkerung vanne Durpschaft Lejwach

Einescherung der Dorfschaft Leiberg

1726 - den sassten Mai - was in Lejwach dör Bletz-Schlach ejn För outburken. Dej Flammen chraapen ssou machtech ömme sick, dat no 3 Stunnen dej chanze Ortschaft -bes up 3 Hösers – inäschkert was.

1726 den 6ten Mey brach in Leiberg durch Blitzstrahl Feuer aus, die Flamme griff so mechtig um sich, das nach 3 Stunden das ganze Ort bis auf 3 Heuser eingeschert wahr.

Domols brannte auck dej klejne Johannes-Kapalle (wicke 1703 chebugget wur) mee aff.

Damals brannte auch die kleine Johannes-Kapelle (welche 1703 gebaut wurde) mit ab.

Dann kamet ssou:

Dann kam es so:

dej machtege Padderburner Fürst-Bischurp „Clemens August van Bayern“ – dej auck Erz-Bischurp van Köln – un auck Bischurp van Hildesheim, Münster un Osnabröck was, un auck 1732 Hauch- un Döjtschk-Mester vam döjtschken Orden wur,

der mächtige Paderborner Fürst-Bischof „Clemes August von Bayern“ – der auch Erz-Bischof von Köln – und auch Bischof von Hildesheim, Münster und Osnabrück war, und auch 1732 Hoch- und Duetschmeister vom deutschen Ordern wurde,

(junge wat dej Kerl olles mejk – Work-Life-Balance un 25 Stunnen-Wirke chafftet do wurl nau nett - awwer dej Bayern wörn je louter oll – wie me ssou ssecht – chraut-immäsach)

(junge, was der Mann alles gemacht hat – Work-Life-Balance und 25-Stunden-Woche gab es damals wohl noch nicht – aber die Bayern waren ja ummer schon – wie man so sagt groß-kotzig)

Upp jeden Fall nahm hej den Lejwagger Chraut-Brand als Chrund, ejne Negge-Besiedlung vam Dal im „Brouke“ up dem „Platz urwen un ungen der Möllen“ met Staats-Befehl an-te-ordnen.

Jedenfalls nahm er den Leiberger Groß-Brand als Grund, eine Neu-Besiedlung vom Tal im „Bruch“ auf dem „Platz oben und unten der Mühlen“ mit Staats-Befehl anzuordnen.

Ssou schlauch dej Cheburts-Stunne vam Leywagger Brouk !

So schlug die Geburtsstunde des Leiberger Bruchs !

...dem Hir-Churt ssee Dank – ssöss können wej hej vandaage net 300 Johre fäärn – un rechtech ejnen drupp maaken..

...dem HerrGott sei Dank – sonst könnten wir hier heute nicht die 300 Jahre feiern und richtig einen drauf machen..

Domols chafften unchefähr 20 Famellegen ihre affchebrannten Hürwe urwen im Kirn vam Durpe up, un taugen in dat „Brouk“ runner.

– düsse Löö telt vandaage nau als Chrönnner vam Brouke.

(dej Namen düsser Famellegen kamme in den Böjkern noh-liersen)

Damals gaben ca. 20 Familien ihre abgebrannten Höfe oben im Kern von Dorfe auf, .. und zogen runter ins „Bruch“.

(die Namen dieser Familien kann man in den Büchern nachlesen)

In den nächsten Chenneratiounen wossen dej beiden Ssiedlungen „Durp“ un „Brouk“ wedder tessammen.

In den nächsten Generationen wuchsen die zwei Siedlungen „Dorf“ und „Bruch“ weiter zusammen.

Up dej Noht-Steh – dem Kirkhurf am Birge - fenget vandaage wie domols oll -
dej Dauen van Lejwach - dej laste Rugge-Steh.

Auf der Naht-Stelle – dem Friedhof am Berg – finden heute wie damals schon – die Toten von
Leiberg ihre letzte Ruhe-Stätte.

Dat „Brouk“ is för Lejwach auck dat Door tou chanzen Welt!
johr-hunderte lang oll - choot dej wechtechten Assen dör dat Dal.
Dej Alle-Chossej un dej chraute Stroote im Dal vabenget Börn un Marsbirch.

Das „Bruch“ ist für Leiberg auch das Tor zur ganzen Welt!

Jahrhunderte gehen die wichtigsten Achsen durch das Tal.

Die Alte-Chaussee und die große Straße im Tal verbinden Büren und Marsberg.

Bes Enge 1920 fotten Post-Kutschken dör dat Afte-Dal – met Halt im Brouke van
Lejwach.

Bis Ende 1920 fuhren Post-Kutschen durch das Afte-Tal – mit Halt im Bruch von Leiberg.

Auck chanz moderne Ssaaken wurtelt im Lejwagger Brouke:

Auch ganz moderne Dinge wurzlen im Leiberger Bruch:

dej bekannte döjtschke Röntgenforscher „Dr. Anton Roerig“ erbleckere 1852 in der Lejwagger Kornmühle dat Lecht van de Welt.

Do tou kamme im ejsernen Bouk bej „Müllers“ nau chanz vill up Hauchdöjtschk noo-liersen...

der bekannte deutsche Röntgenforscher „Dr. Anton Roerig“ erblickte 1852 ein der Leiberger Kornmühle das Licht der Welt.

Me ssöjt: et is wie oll jömmer: in Lejwach WAS un IS oll jömmer wurt loss..

Man sieht: es ist wie schon immer: in Leiberg WAR und IST schon immer was los..

Ach – nau wurt chanz Interessantes out den Böjkern van Lejwach:

Ach – noch etwas ganu Interessantes aus den Büchern von Leiberg:

unger \$ 19 stajt:

1725 – den twedden Dezember brannte dej chanze Stadt Wönnenbirch aff.

Ville Wönnenbirger hann sick met ihm ürwerchebliewenen Ssaaken no Lejwach bechiwwen un wurn dann awwer 1726 ol wer vam För in Lejwach inhaalt.

1725 den 2ten December brannte beinae die ganse Stadt Wünnenberg ab, sehr viele Wünnenberger hatten sich mit ihrem geretteten Vermögen nach Leiberg begeben und wurde nun 1726 den 6ten Mey Ihnen hier wieder durch die Flamme entrissen.

Domee hat dej Wönnenbirger dat ejgene Jubiläumsfast wurl verschloopen.
Ssej wörn je ejkentleck oll vüriges Johr dranne wirst – dej 300 Johre te feern..
Sse maket dat nou awwer tent-Johr.

Somit haben die Wünnenberger das eigene Jubiläumsfest wohl verschlafen.
Die hätten eigentlich bereits im vorigen Jahr die 300 Jahre feiern müssen.

Jeee – awwer ssou is dat, un jej kennt je dej alle Cheschächte:
Jaa – aber so ist das, und ihr kennt ja die alte Geschichte:

bes ejn Maikawel langsam out nem Kastannegenbaum routkrawwelt is, hat dej
Türken oll dat chanze Klauster in-nummen !
bis ein Maikäfer langsam aus dem Kastanienbaum gekrabbelt ist, habe die Türken schon das
ganze Kloster eingenommen !

Awwer vandaage könnt sick de Maikawels je chanz vill hej in Lejwach aff-
gucken...

Dat Orga-Team out ussem Brouke hirt sick ville feine Saacken outdacht.
Aber heute können sich die Wünnenberger ja ganz viel hier in Leiberg abgucken... Das Orga-
Team aus unserem Bruch hat sich viele schöne Sachen ausgedacht.

Bäss hej henne oll mool Basten Dank för't Tou-Hörn !
Bis hierhin schon mal vielen Dank für's zuhören !

Dej Hirschurt ssähne Lejwach – un ssähne dat Brouk !!
Der Herr segne Leiberg – und segne das Bruch !!

Basten Dank !
Dankeschön !

Ssou - nou wewwe mol kucken wirne we uppe Schöppe nehmen könnt:
So, nun wollen wir mal schauen wen wir auf die Schippe nehmen können:

ick dä ssaäggen, wej nutzt den haugen Bessouch vandaage out
un haalt usse Stadt-Bürgermestering Ursula Berhorst-Schäfers
un ussen Lejwagger Ortsvörstoher Rudi Pickhardt upp de Bühne...
kummet durch beide mol hej rupper. upp de Bühne...
ich würde sagen, wir nutzen den hohen Besuch heute und holen unsere Stadt-Bürgermeisterin
Ursula Berhorst-Schäfers
und unseren Leiberger Ortvorsteher Rudi Pickhardt auf die Bühne...
kommt doch beide mal hier hoch auf die Bühne...

Liebe Ulla – Lieber Rudi :
nochmals herzlich Willkommen...

- hirtlek Wellkummen in Lejwach töm Brouk-Fast !

Liebe Ulla - sprichst Du Platt ? ..mein Glück ..
aber in Helmern wird doch sicher auch noch Platt gekürt .. oder?

Lieber Rudi – soweit ich weiss, sprichst Du ja auch so ein bisschen Platt...
aber zumindest verstehst Du alles was hier so geschnackt wird...
Na wir gucken mal....

Als erstes sollt ihr zwei jeweils einen kurzen Satz vortragen:

Liebe Ulla – lies doch mal diesen Satz vor:

Hirschurt - ick well dick nett va-albern
in Lejwach isset nau schöner wie in Halmern !

Boooooaahhh

...das ist doch schon mal ein Bekenntnis ! ...damit kommst Du bestimmt in die Zeitung.

Lieber Rudi – lies Du doch mal dies vor:

töm Bään ick inne Kirke choh,
töm Fäärn awwer runner int Brouk – jo jo joo.

Hartmut:

In Lejwach – do iss jömmer wurt loss -- Bürgermeisterin Ulla is dej ürweste
Boss !

Auck dej Rudi is hej runner kummen – wann hej wär chait isse charantiert
benummen !

Fein dat jej vandaage met us feert – tieger Drinken steit auck sou manches uppm
Herd.

Lot us ejnen drinken, wurt ierten un vill Körn,
.. awwer nou chittet ejss nau wurt upp Platt te hörn:

Liebe Ulla,
ein kleiner Platt-Jokus für Dich.
Ein Hinweis: die Bibel ist im Spiel...
übersetz doch mal den folgenden PLATT-Satz ins Hochdeutsche:

**Tömmermanns Jupp ssejn Sunn
klabastere met sejnem twilf Trabanten
den Urlech-Knapp rupper.**

Soviel darf ich Dir verraten: es geht um das Thema „Ölberg“ ...
Wir nehmen den Satz mal gemeinsam auseinander: lies Du mal vor:

Tömmermanns Jupp	der Zimmermann Josef
-------------------------	----------------------

ssejn Sunn	sein Sohn
-------------------	-----------

.....also : der Sohn des Zimmermanns Josef ... also JESUS

klabastere	klabastern, latschen, wandern, krakseln
-------------------	---

mett ssejnem twilf	mit seinen 12
---------------------------	---------------

Trabanten	Trabanten, Helfern, - also seine Jüngern
------------------	--

denn Urlech-Knapp	Urlech – ÖL ... Knapp, Hügel – BERG
--------------------------	-------------------------------------

rupper.	rupper, rupp, hauch, nach oben - HOCH
----------------	---------------------------------------

also im ganzen Satz Ulla: **Jesus bestieg mit seinen 12 Aposteln den Ölberg.**

Richtiich : wir sind der Meinung das war: Spitze !!!!

Liebe Ulla – Du bist auf jeden Fall predestiniert um unseren Platt-Abend zu besuchen..
auch für alle die Lust haben: alle 4 Wochen im Landgasthof Kaiser in Leiberg..

einfach mal im Netz googeln ... upp Platt: mögge mool „churgeln“..
Chnaues do-tou fänget me im Inder-net – unger schmidt.cc

Applaus für unsere Stadtbürgermeisterin Ulla Berhorst-Schäfers
– alias unsere Stadt-Chefin
– alias der blonde Blitz aus Helmern...

Lieber Rudi – nun zu Dir :

übersetz doch bitte mal folgenden Satz ins Leiberger Platt:

**die voluminöse Expansion der subteraren Knollengewächse
steht in rezi-proker Proportion
zur interlektuellen Kapazität des Agrar-Komemen.**

Ich wiederhole --- **langsaam....**

...wir schlüsseln das nun mal etwas auf:

die voluminöse Expansion	voluminös, Volumen, Ausdehnung, --Wachstum
der subteraren Knollengewächse	Knolle, subterar.. – Kartoffeln
steht in rezi-proker Proportion	rezi-prok, umgekehrtes Verhältnis, andersrum
zur interlektuellen Kapazität	Hirn, Kapazität: Größe, Intelligenz ;-)
des Agrar-Komemen.	Also BAUER !

-----» Ick segget naumol im Chancen:

Rudi – ssech – watt hett datt nou up Platt?

Dej dösechsten Burn hat dej decksten Toufeln

Richtiiiiich : auch hier sind wir sind der Meinung das war: Spitze !!!!

Applaus und Vielen Dank an unseren Rudi Pickhardt

- alias Ortsvorsteher
- alias Getränke-Chef und Durst-Löscher vom Dienst

Jou !

ich würde sagen – beide haben das hier oben sehr gut gemeistert -
.....daher lasst uns das nochmals auf Platt sagen:

ick segget vör: DATT WAS SPÄTZE !!!!
nou olle: DATT WAS SPÄTZE !!!!

Liebe Ulla – lieber Rudi : herzlichen Dank, dass Ihr diesen Spass hier mitgemacht habt.

Liebe Gäste - Vielen Dank fürs Zuhören -

Feiert alle noch schön –
und seid gespannt auf die weiteren Aktionen hier auf der Bühne und dem Gelände

Tschüß, - un Ssaat Tou – bäss dohenne -

Bracht's Hartmut